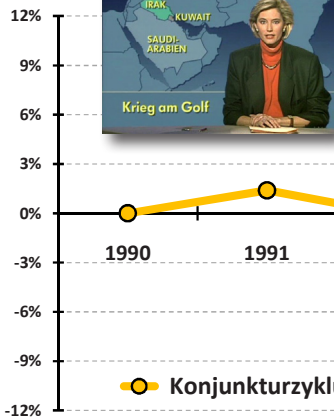


Es gibt zwar bereits Untersuchungen zum steilen Wachstum der liechtensteinischen Wirtschaft seit dem Zweiten Weltkrieg, es fehlte jedoch bis anhin an einer akribischen Aufarbeitung kurzfristiger internationaler konjunktureller Einflüsse und externer/interner Schocks entlang dieses langfristigen Wachstumspfad. In dieser Konjunkturchronologie werden Quellen seit dem Zweiten Weltkrieg ausgewertet und zu einem konjunkturellen Bild gebündelt.

Die erste Hälfte der 1990er-Jahre war konjunkturell zwar verhalten, im internationalen Vergleich aber gut (v.a. verglichen mit immobilienkrisengebeutelter Schweiz). Die zweite Hälfte war geprägt durch einen enormen Aufschwung der liechtensteinischen Volkswirtschaft (weltweite Konjunkturaufhellung, Technologieboom, EWR-Beitritt). Die Steigerung der Einkommen der in Liechtenstein Wohnhaften war allerdings schwächer als jene von Gesamtproduktion (Wertschöpfung, welche im In- und Ausland Wohnhaften zugute kommt) und Produktivität im Inland.

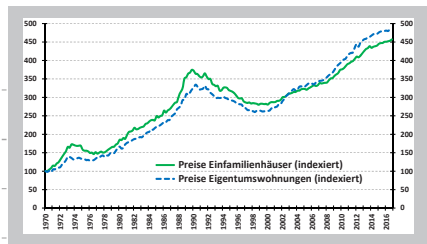
3. Ölpreisschock, Irak-Krieg (1990/91)

Starke Ölpreissteigerungen (von unter 20 auf fast 40 US-Dollar pro Barrel) im Zusammenhang mit irakischer Invasion in Kuwait bremsen Weltwirtschaft.



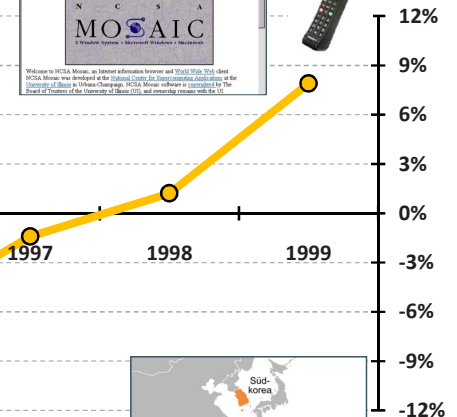
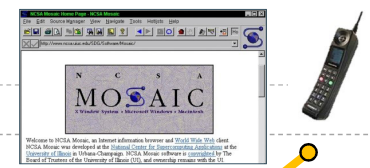
CH-Hypothekenkrise (erste Hälfte 1990er-Jahre)

Nach Platzen der schweizerischen Immobilienpreisblase bringen faule Kredite den ganzen Bankensektor ins Schlingern (jedes dritte CH-Bankinstitut kollabiert). Liechtenstein wird von Hypothekenkrise weitgehend verschont, aber notwendige restriktive Geldpolitik der SNB drosselt Konjunktur.



Kommerzialisierung Internet und Mobiltelefonie (1992/93)

1992 Markteinführung erstes GSM-fähiges Handy (Motorola), 1993 Einführung erster kommerzieller Webbrowser (Mosaic).



EWR-Beitritt Liechtensteins (1995)

Nach EFTA-Beitritt 1991 tritt Liechtenstein mit deutschem Volksentscheid 1995 auch dem Europäischen Wirtschaftsraum bei. Der EWR-Beitritt unterstützt starke Expansion der liechtensteinischen Volkswirtschaft gegen Ende des Jahrtausends, vor allem bei Finanzdienstleistungen und im Exportsektor.

Asien-Krise (1997/98)

Ausgehend von Thailand breiten sich Turbulenzen an Finanzmärkten auf umliegende Staaten aus. Wirtschaftskrise in Asien und weltweit hohe Börsenverluste.



INTERNATIONALE WIRTSCHAFTSTENDENZEN

- Weltwirtschaft von Irak-Krieg und Asien-Krise negativ beeinflusst. Aber wirtschaftliche Stimulation durch Integration (EU-Maastricht-Verträge 1992, WTO 1995). Produktivitätssteigerung, neue Geschäftsfelder (New Economy) wegen Technologieboom.
- Am Jahrzehntbeginn schärfster internationaler Konjunkturerinbruch seit ersten beiden Ölschocks, danach Stagnation mit tiefem Wachstum. Weltweite Hochkonjunktur (Überhitzungen) ab Mitte 1990er-Jahre.

KONJUNKTUR LIECHTENSTEINS

- Beschäftigung erhöht sich enorm (v.a. bei allgemeinen Dienstleistungen), um 31% auf 25'343 (bei gleichzeitigem Bevölkerungsanstieg von 14%). Dies ist möglich dank steigender Zupendlerzahl (6'482 auf 9'741). Fachkräftemangel verstärkt sich trotzdem.
- (Strukturelle) Zunahme der Arbeitslo-

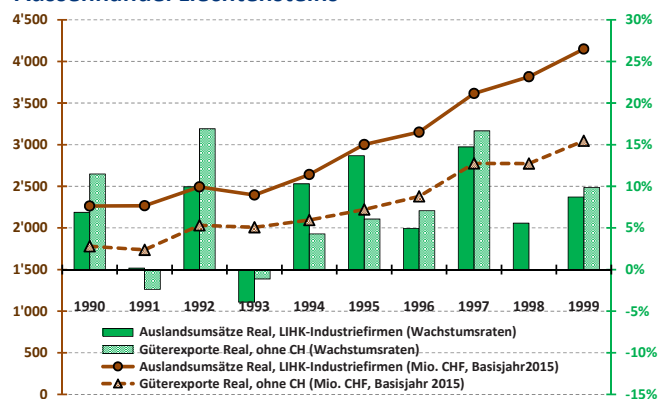
sigkeit von jahrzehntelang nahe 0% auf fast 2%.

- Inländische Wertschöpfung (BIP) legt wie in vorigen Jahrzehnten weiter kräftig zu (v.a. ab 1995), Produktivität ebenfalls. Demgegenüber verlangsamt sich Einkommenswachstum der inländischen Bevölkerung weiter, reales Volkseinkommen wächst trotz grossen Zuwächsen gegen Ende des Jahrzehnts durchschnittlich «nur» noch mit etwa 1.4% pro Jahr (Volkseinkommen/Kopf stagniert sogar).

BRANCHENENTWICKLUNG FL

- Anzahl Banken in Liechtenstein explodiert von 3 auf 12, Bilanzsumme wie Reingewinne steigen in jedem Jahr an (etwas verstärkt ab 1995), Gewinne vervierfachen sich preisbereinigt (1999 vs. 1989). Beschäftigungswachstum Finanzdienstleistungssektor ca. 2.8% pro Jahr.
- Steiles Wachstum bei Auslandsumsätzen und Güterexporten trotz konjunkturellen Rückschlägen. Industriebeschäftigung legt nach Rückgängen zu Beginn ab Mitte der 1990er-Jahre wieder kräftig zu.

Aussenhandel Liechtensteins



Bruttoinlandsprodukt Liechtensteins

